

# Pflegeelternschule Baden-Württemberg e.V.



Programm  
2009

# Inhaltsverzeichnis

<b>1 Vorwort</b> .....	<b>1</b>
<b>2 Tagesseminare</b> .....	<b>3</b>
2.1 „Liebessehnsucht und aggressive Abwehr“.....	3
2.2 „§ 8a Kinder- und Jugendhilfegesetz ( Sozialgesetzbuch VIII )“.....	4
2.3 „Bindungsverhalten im Kindesalter, Traumatisierung und ihre Folgen“.....	5
2.4 „Pflegekinder rasten aus – Pflegeeltern auch !?“.....	6
2.5 „Der Hilfeplanprozess vor dem Hintergrund des kindlichen Zeitbegriffs“.....	7
2.6 „Sexuell missbrauchte Kinder in der Obhut der Pflegefamilie“.....	8
2.7 „Halt geben durch Führung im Alltag“.....	9
2.8 „Umgang kennt viele Wege – Zwei Familien machen etwas Schönes miteinander“ .....	10
2.9 „Kinder brauchen Eltern für ihr ganzes Leben – gelungene und misslungene Pflegeverhältnisse“.....	11
2.10 „Schule: Traum und Alptraum für Pflegekinder / Adoptivkinder, Familien und Lehrer“ .	12
2.11 „Bindungslose Kinder“.....	13
<b>3 Kooperationsseminar</b> .....	<b>14</b>
3.1 „Auswirkung frühkindlicher Erfahrungen des Pflegekindes auf das Leben in der Pflegefamilie“.....	14
3.2 „Der angemessene Umgang mit sexuell auffälligen Pflegekindern“.....	15
3.3 „Innehalten, um Halt zu geben“.....	16
<b>4 Fachtag 2009 für Pflege- und Adoptivkinder. Thema:„Ich brauche ein Zuhause“</b> .....	<b>17</b>
<b>5 Praxisseminar der Hochschule Esslingen und der Pflegeelternschule Baden-Württemberg e.V.</b> .....	<b>18</b>
<b>6 Seminarangebote an Jugendämter</b> .....	<b>19</b>
<b>7 Erlebnispädagogik</b> .....	<b>21</b>
7.1 Segelfreizeit am Bodensee.....	22
<b>8 Wandertagsinitiative</b> .....	<b>23</b>
<b>9 Jahresfest 2009</b> .....	<b>24</b>
<b>10 Referentinnen und Referenten</b> .....	<b>24</b>
<b>11 Allgemeines und Wissenswertes</b> .....	<b>25</b>



# 1 Vorwort

Liebe Freunde und Interessenten !

Das Pflegeelternschule - Team stellt Ihnen das Jahresprogramm 2009 vor, das ab jetzt jeweils im Januar beginnt und im Dezember eines Jahres endet.

Der Schwerpunkt liegt dieses Mal auf dem Kinderschutz.

Zunächst möchte die Pflegeelternschule Baden-Württemberg erläutern, wie sie ihre Aufgabe sieht und welche Leitgedanken dieser dabei zugrunde liegen:

**„Bei Pflege- und Adoptivkindern läuft in der Regel der Lebensalltag ganz anders ab als in der Normalität der Kindererziehung.“**

## I.

Kinder, die in der Frühphase ihres Lebens nicht gehalten, nicht geliebt und versorgt wurden, werden *ungehalten*; sie werden zu heftigen Überlebenskämpfern oder ziehen sich mutlos zurück.

Pflege- und Adoptiveltern stehen vor großen Erziehungsproblemen, wenn sie dem Kind begegnen; es ist in der Widerspruchssituation zwischen Suche nach Geborgenheit und aggressiver Abwehr gefangen. Es will Bindung und lehnt sie zugleich ab.

Pflegeeltern sollen zum Wohl des Kindes mit den Eltern zusammenarbeiten. Dies soll vor dem Hintergrund der Tatsache geschehen, daß das Kind in seiner Herkunftsfamilie gefährdet oder gar bedroht war und es vom Jugendamt herausgenommen werden mußte.

Pflegeeltern sollen dem Kind in der pädagogischen Beziehung eine sichere Lebensperspektive vermitteln. Dies soll geschehen vor dem Hintergrund, daß die Gesetzeslage letztlich keine rechtliche Sicherheit zuläßt und somit das Kind in seiner Zugehörigkeit zur Pflegefamilie immer wieder verunsichert werden kann.

## II.

Die Pflegeelternschule Baden-Württemberg versucht zu zeigen, wie die Kinder trotz aller Schwierigkeiten Geborgenheit und Lebensfreude gewinnen können.

Sie versucht zu zeigen, wie trotz dieser sehr erschwerten Bedingungen Pflege- und Adoptiveltern ihre Kinder verstehen und lieben können, wie sie geduldig bleiben und ihre Kraftquellen finden können, um den Kindern dauerhaft die Treue zu halten.

Sie versucht zu zeigen, wie die Pflegeeltern die Herkunftseltern würdigen können und wie - ausgehend vom Schutzbedürfnis des Kindes - es gelingen kann, den Umgangskontakt auf möglichst konfliktfreie Weise zu gestalten.

Sie versucht zu zeigen, welche Verhandlungs- und Rechtswege begangen werden können, um dem Kind langfristig Beheimatung zu sichern.

### III.

#### Das Angebot der Pflegeelternschule umfaßt:

- ◆ Tagesseminare mit den Themenbereichen:  
Pflegekinderpädagogik, Umgangsgestaltung, Kraftquellen,  
Rechtliche Kenntnisse, Selbsthilfe vor Ort.
- ◆ Modulprogramm zum pädagogischen Grundwissen.
- ◆ Persönliche Beratung und Beistandschaft in Notsituationen ( ehrenamtlich ).
- ◆ Erlebnispädagogische Aktionen für Familien und Kinder.
- ◆ Beratung und Fortbildung für Initiativgruppen vor Ort.
- ◆ Fortbildung mit Jugendämtern und Vereinen vor Ort.
- ◆ Fortbildung mit Trägern der Jugendhilfe vor Ort.
- ◆ Kooperative Fortbildung mit dem „Kommunalverband für Jugend und Soziales Baden-Württemberg“ KVJS.
- ◆ 3. Ausbildung für Beistandsarbeit in Kooperation mit PFAD Baden-Württemberg e.V.
- ◆ Ausbildung zur Umgangsbegleitung von Pflegeverhältnissen in Kooperation mit der Hochschule für Sozialwesen Esslingen - beginnend Mitte 2009.
- ◆ Kontaktpflege zu den Selbsthilfeorganisationen von Pflege- und Adoptivfamilien:
  - + PFAD = „Pfad für Kinder“;
  - + KIAP = „Arbeitsgemeinschaft für Kinder in Pflege- und Adoptivfamilien“;
  - + KVJS = „Kommunalverband für Jugend und Soziales Baden-Württemberg“;
  - + Sozialministerium Baden-Württemberg;
  - + Stiftung zum Wohl des Pflegekindes;
  - + DPWV = Deutscher Paritätischer Wohlfahrtsverband.

Das Team der Pflegeelternschule hofft, daß dieses Angebot der Information, Beratung und Unterstützung Ihren Bedürfnissen entspricht.

Wir wünschen Ihnen eine gute Zeit mit den Kindern im Jahr 2009.

i.A.



## 2 Tagesseminare

### 2.1 „Liebessehnsucht und aggressive Abwehr“

Ref.: Prof. August Huber

Ort: Stuttgart

Termin: Samstag, den 24.01.2009 von 10:00 - 16:00 Uhr

Kinder, die in der Frühphase ihres Lebens existentielle Nöte erfahren haben, mussten lernen, um ihr Überleben zu kämpfen.

Erziehung bedeutet in diesem Zusammenhang, die Kinder aus der Widerspruchs-Situation von: „Sehnsucht nach Geborgenheit und gleichzeitiger Ablehnung der von den Pflegeeltern angebotenen Liebe“ zu der Möglichkeit zu führen, Geborgenheit annehmen zu können.

Dazu sind Verstehen, Geduld, aber auch konsequente Führung und Schutz der Kinder notwendig.

Anhand alltäglicher Konfliktsituationen werden Lösungswege gesucht und aufgezeigt.

---

<b>Kosten</b>	Mitglieder	18 €
	Nichtmitglieder	30 €
	Kinderbetreuung: je Kind	5 €

### **Anmeldung und Anmeldeschluß:**

Über die Geschäftsstelle bis zum **07.01.2009**

<input type="checkbox"/>	Teilnahme vormerken ?
--------------------------	-----------------------

## 2.2 „§ 8a Kinder- und Jugendhilfegesetz ( Sozialgesetzbuch VIII )“

Ref.: Rüdiger Arendt Prof. August Huber

Ort: Stuttgart

Termin: Samstag, den **07.02.2009** von 10:00 - 16:00 Uhr

Der § 8a wurde vom Gesetzgeber eigens zum Schutz der Kinder geschaffen, nachdem sich verschiedene Todesfälle von Kindern infolge von Misshandlungen ereignet hatten, obwohl die Jugendhilfebehörden Kontakt zu den die Kinder gefährdenden Menschen hatten.

Es geht darum, dass in Zukunft genauer und früher hingesehen wird, wenn Kinder in Not geraten und Hilfe brauchen. Das Gesetz nimmt nicht nur die Dienste der Jugendämter strenger in die Pflicht, sondern auch die bestehenden Einrichtungen im Umfeld des Kindes werden in die Verantwortung genommen.

In welcher Weise stehen hier auch die Pflegeeltern in besonderer Verantwortung ?

Kann uns das Gesetz helfen, uns mehr Aufmerksamkeit bei Gericht und Jugendbehörde beispielsweise bei gefährdenden Umgangskontakten zu verschaffen ?

Über die Pflichten und Chancen des neuen Gesetzes im Bereich des Pflegekinderwesens referieren Rüdiger Arendt (KVJS) aus der Sicht des Landesjugendamtes und Prof. August Huber aus der Sicht des Pflegekinderalltags.

---

<b>Kosten</b>	Mitglieder	18 €
	Nichtmitglieder	30 €
	Kinderbetreuung: je Kind	5 €

### **Anmeldung und Anmeldeschluß:**

Über die Geschäftsstelle bis zum **09.01.2009**

Teilnahme vormerken ?	
-----------------------	--

## 2.3 „Bindungsverhalten im Kindesalter, Traumatisierung und ihre Folgen“

Kooperation mit Pfad für Kinder Heidenheim e.V.

Ref.: Dr. med. Henrike Härter

Ort: Heidenheim

Termin: Samstag, den **14.02.2009** von 10:00 - 16:00 Uhr

Frühe seelische Verletzungen hinterlassen lebenslange Spuren, insbesondere im sich entwickelnden Gehirn.

Je früher und je ausgeprägter diese Verletzungen auf das Kind einwirken, desto gravierender sind die meist lebenslangen Folgen auf emotionales Erleben, Bindungsverhalten, soziale Fähigkeiten, intellektuelle Leistungen und psychische Stabilität.

Symptome im Alltag in den verschiedenen Entwicklungsstufen sollen angesprochen und vor allem oft irritierende Verhaltensweisen thematisiert werden.

Beispiele und Fragen aus dem Alltag der Teilnehmer sind ausdrücklich erwünscht.

---

<b>Kosten</b>	Mitglieder	18 €
	Nichtmitglieder	30 €
	Kinderbetreuung: je Kind	5 €

### **Anmeldung und Anmeldeschluß:**

Über die Geschäftsstelle bis zum **16.01.2009**

<input type="checkbox"/>	Teilnahme vormerken ?
--------------------------	-----------------------

## 2.4 „Pflegekinder rasten aus – Pflegeeltern auch !?“

Ref.: Prof. August Huber

Ort: Stuttgart

Termin: Samstag, den **28.03.2009** von 10:00 - 16:00 Uhr

Haltlose Kinder brauchen zwar Halt, können diesen aber oft schwer als positiv annehmen. Kampferprobt wehren sie sich wegen banalster Vorkommnisse und mit unglaublicher Heftigkeit.

Hinter diesen wütenden Rumpelstilzchen steckt eigentlich ein verzweifelt, ängstliches, verwirrtes Menschenwesen, das nichts anderes braucht als liebevolle, klare, konsequente Führung.

Einer starken, schützenden und führenden Hand können die Kinder letztlich vertrauen.

Für uns Pflegeeltern ist es wichtig, hinter die äußeren Erscheinungsbilder zu schauen.

Dann fällt es uns leichter, die „Unverschämtheiten“ der Kinder zu ertragen.

Und in Stärke und Geduld dem Kind die Treue zu halten.

---

<b>Kosten</b>	Mitglieder	18 €
	Nichtmitglieder	30 €
	Kinderbetreuung: je Kind	5 €

### **Anmeldung und Anmeldeschluß:**

Über die Geschäftsstelle bis zum **27.02.2009**

Teilnahme vormerken ?	
-----------------------	--

## 2.5 „Der Hilfeplanprozess vor dem Hintergrund des kindlichen Zeitbegriffs“

### Kooperation mit APFEL e.V. Mannheim

Ref.: Paula Zwernemann

Ort: Mannheim

Termin: Samstag, den **25.04.2009** von 10:00 - 16:00 Uhr

Nehmen Pflegeeltern ein Pflegekind in Vollzeitpflege auf, so sind sie befugt, nach § 1688 BGB in den Angelegenheiten des täglichen Lebens zu entscheiden.

Was beinhalten diese Angelegenheiten des täglichen Lebens und wo sind die Grenzen ?

Was beinhaltet die Vollmacht für einzelne Angelegenheiten der elterlichen Sorge ?

Welche Möglichkeiten gibt das Antragsrecht der Pflegeeltern und der leiblichen Eltern auf Teile der elterlichen Sorge gem. § 1630 Abs. 3 BGB ?

Der Gesetzgeber gibt der Einzelvormundschaft den Vorrang.

Wann ist es sinnvoll, dass Pflegeeltern die Pflegschaft oder Vormundschaft beantragen ?

Anhand der gesetzlichen Grundlagen und praktischer Beispiele werden Handlungsmöglichkeiten erarbeitet.

---

<b>Kosten</b>	Mitglieder	18 €
	Nichtmitglieder	30 €
	Kinderbetreuung: je Kind	5 €

### **Anmeldung und Anmeldeschluß:**

Über die Geschäftsstelle bis zum **27.03.2009**

<input type="checkbox"/>	Teilnahme vormerken ?
--------------------------	-----------------------

## 2.6 „Sexuell missbrauchte Kinder in der Obhut der Pflegefamilie“

Ref.: Prof. August Huber

Ort: Stuttgart

Termin: Samstag, den **09.05.2009** von 10:00 - 16:00 Uhr

Sexuell missbrauchte Kinder und solche, die in einem stark sexualisierten Alltagsmilieu gelebt haben, bringen sehr oft ihre Erfahrungen, die von ihnen als ganz normal erlebt wurden, in die Pflegefamilie ein. Der Alltag kann damit empfindlich gestört werden.

Eltern - Kind - Geschwisterverhältnisse sind im Grunde frei von sexuellen Bedürfnissen und Empfindungen, und nur so können Kinder ihr Kindsein frei und ungezwungen erleben. Wenn sexuelle Interessen zu früh in Kindern geweckt werden, dann sind sie der unbeschwernten Kindheitsphase beraubt. Sie sind in noch nicht bewältigbare geschlechtliche Erlebnisse und Abhängigkeiten gedrängt worden, bei Missbrauch verbunden mit massiven Ängsten, Überwältigungserlebnissen mit schwersten Vertrauenskrisen. Eine glückliche Kindheit mit Halt und in Geborgenheit ist verloren. Wo und wie kann neu gelernt werden ?

Diese Kinder brauchen Zugang zur Erlebniswelt ihrer Altersstufe als Alternative zur permanenten sexuellen Interpretation des Alltagsgeschehens. Hier gilt es einmal, Grenzen zu setzen und Orientierung zu geben, andererseits vor allem im Erleben von Natur, Tieren und Spielen einen Weg zu freudvollen Kindererlebnissen in der Gemeinschaft zu eröffnen. Besonders wirkungsvoll können vielfältige Naturerlebnisse in der Auseinandersetzung mit den Elementen der Natur von der Fixierung auf sexuelle Deutungsmuster ablenken.

Von den Pflegeeltern wird ein hohes Maß an Geduld erwartet. Eine therapeutische Begleitung der Kinder in enger Verbindung mit den Pflegeeltern ist unabdingbar.

---

<b>Kosten</b>	Mitglieder	18 €
	Nichtmitglieder	30 €
	Kinderbetreuung: je Kind	5 €

### **Anmeldung und Anmeldeschluß:**

Über die Geschäftsstelle bis zum **10.04.2009**

Teilnahme vormerken ?	
-----------------------	--

## 2.7 „Halt geben durch Führung im Alltag“

**Im Rahmen des Wochenendseminars 20. und 21. Juni 2009 des Vereins der Pflege- und Adoptiveltern des Landkreises Waldshut e.V.**

Ref.: Prof. August Huber

Ort: Schluchsee

Termin: Samstag, den **20.06.2009** ab 14:00 Uhr

Der Alltag mit seinen sehr unterschiedlichen Erfahrungs- und Anforderungsbereichen erfordert klare und nicht hinterfragbare Regelungen.

Für haltlose und ungehaltene Kinder bedeutet dies eine ganz und gar ungewohnte Erfahrung. Sie brauchen Hilfe vor allem in den Übergangssituationen des Alltags.

Mit Hilfe kreativer Rituale kann den Kindern die Annahme des Tagesrhythmus erleichtert werden.

Im Erfahrungsaustausch über das tägliche Ausprobieren von hilfreichen Übergangsritualen können die Pflege- und Adoptiveltern manch neue Anregung erhalten.

---

<b>Kosten</b>	Mitglieder	-- €
	Nichtmitglieder	10 €
	Kinderbetreuung: je Kind	-- €

### **Anmeldung und Anmeldeschluß:**

Über die Geschäftsstelle bis zum **22.05.2009**

<input type="checkbox"/>	Teilnahme vormerken ?
--------------------------	-----------------------

## 2.8 „Umgang kennt viele Wege – Zwei Familien machen etwas Schönes miteinander“

### Kooperation mit der Pflegeeltern-Selbsthilfegruppe Neuried

Ref.: Brigitte Neis Prof. August Huber

Ort: Neuried / Ichenheim

Termin: Samstag, den **04.07.2009** von 10:00 – 16:00 Uhr

Die Umgangsfrage ist deswegen so brisant, weil sie sich nach der Herausnahme des Kindes aus einem kindeswohlgefährdenden, bedrohlichen oder gar in hohem Maße schädigenden Milieu stellt.

Das Wächteramt des Staates wurde zum Wohl des Kindes durch das Jugendamt wahrgenommen. Es steht somit kein freudiges Ereignis am Anfang der Beziehung zweier Familien, sondern ein schwer belastendes.

Alle Beteiligten sind hierdurch in unterschiedlicher Weise belastet: die Eltern mit dem Offenbarwerden des grundsätzlichen Versagens in der Erziehungsaufgabe. Das betroffene Kind mit der Erfahrung der Not, Verlassenheit, Angst oder gar Bedrohung in der Vergangenheit, für die Zukunft mit dem fremden noch ungewissen Neuanfang. Die Pflegeeltern mit der Unsicherheit, wie mit diesen durch die Katastrophe geprägten Menschen, Eltern und Kind, in der geeigneten Weise umzugehen ist.

Wie kann hier der Umgang gelingen, soll er doch dem Wohl des Kindes dienen ? Dies kann nur durch einen Paradigmenwechsel geschehen:

Es darf nicht das Problem, der Konflikt im Mittelpunkt stehen, sondern das konfliktfreie Miteinander und der Schutz des Kindes. Damit dies gelingen kann, braucht es fachliche Begleitung, Regieführung und Gestaltung sowie Kontrolle. Einer Vielfältigkeit der Gestaltung sind keine Grenzen gesetzt, wenn dem Kind, den Eltern und Pflegeeltern eine gute Rolle zugeteilt wird.

---

<b>Kosten</b>	Mitglieder	18 €
	Nichtmitglieder	30 €
	Kinderbetreuung: je Kind	5 €

### Anmeldung und Anmeldeschluß:

Über die Geschäftsstelle bis zum **05.06.2009**

Teilnahme vormerken ?	<input type="checkbox"/>
-----------------------	--------------------------

## 2.9 „Kinder brauchen Eltern für ihr ganzes Leben – gelungene und misslungene Pflegeverhältnisse“

Ref.: Prof. August Huber

Ort: Stuttgart

Termin: Samstag, den 19.09.2009 von 10:00 - 16:00 Uhr

Dass Kinder zeitlich begrenzt den Kindergarten, die Schule oder ein Heim besuchen und dort lernen, ist für jeden klar. Kann man jedoch in einer Familie auf Zeit leben ? ⇒ Für kleine und große Kinder undenkbar !

Eine Familie ist eine Heimat für immer. Kurzfristig kann sie einen Gaststatus wie z.B. eine Bereitschaftsfamilie anbieten. Die eigentliche Familie, die Bindungsfamilie, hat man für ein ganzes Leben, auch wenn man im späten Jugend- und Erwachsenenalter dort nicht mehr wohnt. Bei Pflegekindern ist dies nicht anders. Es gibt dort Orte des Lernens, die wechseln können und auch müssen, aber nur einen Ort der Beheimatung, wo der junge Mensch sich zugehörig sieht und fühlt.

Wie sehen die Perspektiven für unsere Pflegekinder im Erwachsenenalter aus ? Auch bei ihnen ist, wie in anderen Familien, der Verselbständigungsprozess an das emotionale Aufgehobensein in der Pflegefamilie gebunden. Ansonsten würde Selbständigkeit soviel wie ein Fallen in die Einsamkeit bedeuten.

So bleiben die Pflegeeltern in der Bindung und Verantwortung, auch wenn der junge Mensch draußen in der Welt lebt. Eine Beendigung des Pflegeverhältnisses kann es auf der Beziehungsebene nicht geben, auch wenn die Jugendhilfe durch das Jugendamt beendet ist.

Lern- und Wohnortwechsel des Jugendlichen dürfen nie als Beziehungsabbruch verstanden oder gar angeordnet werden. Die Treue der Pflegeeltern gegenüber den Kindern gilt für ein ganzes Leben.

---

<b>Kosten</b>	Mitglieder	18 €
	Nichtmitglieder	30 €
	Kinderbetreuung: je Kind	5 €

### **Anmeldung und Anmeldeschluß:**

Über die Geschäftsstelle bis zum 24.07.2009

<input type="checkbox"/>	Teilnahme vormerken ?
--------------------------	-----------------------

## 2.10 „Schule: Traum und Alptraum für Pflegekinder / Adoptivkinder, Familien und Lehrer“

Ref.: Heidi Schulz-Aisenbrey Ulrike Bauer  
Prof. August Huber

Ort: Heidelberg

Termin: Samstag, den 10.10.2009 von 10:00 - 16:00 Uhr

Schule ist für Kinder die erste zukunftsentscheidende Ernstsituation. Warum tun sich die meisten unserer Pflege- und Adoptivkinder in der Schule so schwer? Wie können wir diese Kinder für die Anforderungen des Schulalltags so ausrüsten, damit Schule gelingen kann?

Und: ist der Start in die Schule nicht für jedes Kind, jede Familie eine große und Schwierigkeiten bergende Herausforderung? Warum gilt für „unsere“ Kinder etwas anderes?

Viele Kinder haben sich aufgrund der frühen existentiellen Noterfahrung noch nicht tief genug in die Geborgenheit der neuen Familie eingebunden. Sie leiden noch unter den Folgen früher Bedrohung oder früher Verlassenheitserfahrung. Angst und innere Unruhe lassen sie nicht zur Konzentration finden, vielfach provozieren innere Unsicherheit und Angst vor der Klassengemeinschaft Verhaltensmuster von Aggressivität oder Rückzug und Flucht.

Der Einstieg in die Schule bedeutet das Verlassen des schützenden und verständnisvollen Milieus der Familie, bedeutet Aktivierung der untergründig immer vorhandenen Angst vor dem Neuen - für diese Kinder oft gleichzusetzen mit der Angst vor dem unberechenbaren Leben. Wie soll man da lernen können, und das möglichst noch mit Spaß?

Unsere Kinder brauchen die richtige Schule, sie brauchen intensive Begleitung, regelmäßigen Kontakt der Pflegeeltern mit dem Lehrer, Hilfe bei den Schularbeiten und einen guten Platz in der Kindergemeinschaft der Schule. Diese Kinder können nur über eine enge Bindung an den Lehrer / an die Lehrerin geführt werden.

Für die Lehrer bedeutet dies eine zumeist ungewohnte Sicht auf ein Kind, eine ungewohnte Nähe zum Umfeld des Kindes und damit oft eine große Herausforderung an das tägliche Tun.

---

<b>Kosten</b>	Mitglieder	18 €
	Nichtmitglieder	30 €
	Kinderbetreuung: je Kind	5 €

### **Anmeldung und Anmeldeschluß:**

Über die Geschäftsstelle bis zum 11.09.2009

Teilnahme vormerken?	<input type="checkbox"/>
----------------------	--------------------------

## 2.11 „Bindungslose Kinder“

Ref.: Prof. August Huber

Ort: Stuttgart

Termin: Samstag, den **07.11.2009** von 10:00 - 16:00 Uhr

Vereinsamte, haltlose Kinder irren durch das Leben ! Oft erleben sie erstmals in ihrem Leben Bindung in der neuen Familie.

Pflege- und Adoptiveltern stellen sich der Frage: was kann den Kindern im Alltag Halt und Bindung geben ?

Wo sind die entscheidenden Situationen, wie sehr soll ich auf die Kinder eingehen ?

Wie viel Nähe, wie viel Distanz brauchen sie jeweils ? Nur mit viel Einfühlungsvermögen lässt sich das richtige Maß finden.

Wie kann der Bindungsprozess gefördert werden ?

Was hilft den Kindern in der jeweiligen Altersstufe ?

Damit Kinder sich binden, brauchen sie ein gehöriges Maß an „Gewolltsein“ durch die Pflegefamilie:

Du gehörst zu uns und wir sind für dich da, selbstverständlich.

Der Alltag bietet viele Möglichkeiten, den Kindern das Vertrauen in die Pflegefamilie erstrebenswert zu machen.

Doch braucht es sehr lange Zeit. Rückfälle sind an der Tagesordnung, aber es lohnt sich.

---

<b>Kosten</b>	Mitglieder	18 €
	Nichtmitglieder	30 €
	Kinderbetreuung: je Kind	5 €

### **Anmeldung und Anmeldeschluß:**

Über die *Geschäftsstelle* bis zum **09.10.2009**

<input type="checkbox"/>	Teilnahme vormerken ?
--------------------------	-----------------------

# 3 Kooperationsseminar

## 3.1 „Auswirkung frühkindlicher Erfahrungen des Pflegekindes auf das Leben in der Pflegefamilie“

**Mit der Initiativgruppe der Pflege- und Adoptivfamilien der Städte Baden-Baden, Rastatt und des Landkreises Rastatt**

Ref.: Henrike Hopp

Ort: Rastatt

Termin: Samstag, den **16.05.2009** von 10:00 - 16:00 Uhr

- Grundbedürfnisse des Kindes - Reaktion des Kindes auf die Erfüllung bzw. Nichterfüllung seiner Bedürfnisse.
- Auswirkung auf die Bindungsmöglichkeit des Kindes.
- Mit den Vorerfahrungen in der Pflegefamilie leben - Alltag mit verletzten Kindern.
- notwendige Rahmenbedingungen für die Pflegefamilie und das Pflegekind.
- Diskussion und Austausch.

Pflegeeltern nehmen Kinder mit oft dramatischen Lebenserfahrungen in ihrer Familie auf. Diese Kinder haben nicht erfahren, dass ihre Bedürfnisse von Bedeutung waren und haben entsprechende Überlebensstrategien erlernt. Auf Erwachsene konnte das Kind sich nicht verlassen - Vertrauen konnte es nicht entwickeln.

Diese Vorerfahrungen lassen das Kind nicht los. Sie haben Auswirkungen auf die Bindungsmöglichkeit des Kindes und seine Bewältigung des alltäglichen Lebens.

Das Leben mit verletzten Kindern im Alltag einer Pflegefamilie und die dafür notwendigen Rahmenbedingungen für das Kind und seine Pflegeeltern sind Inhalt dieses Seminars.

---

<b>Kosten</b>	Mitglieder	-- €
	Nichtmitglieder	30 €
	Kinderbetreuung: je Kind	-- €

### **Anmeldung und Anmeldeschluß:**

Über die Geschäftsstelle bis zum **17.04.2009**

Teilnahme vormerken ?	
-----------------------	--

### 3.2 „Der angemessene Umgang mit sexuell auffälligen Pflegekindern“

#### Kooperation mit dem KVJS Baden-Württemberg

Ref.: NN.

Ort: Flehingen

Termin: Mittwoch, den 11.11.2009 von 09:30-17:00 Uhr

Nicht selten geraten Pflegefamilien in schwierige Situationen, weil sich ein Pflegekind nicht altersgemäß mit Gesten, Worten und Handlungen als Sexualobjekt darstellt.

Die Ursachen und Hintergründe solcher Auffälligkeiten können vielfältig sein: Es kann sich schlicht um die Übernahme von Verhaltensweisen Erwachsener aus dem Herkunftsmilieu, die fehlgeleitete Verarbeitung „heimlicher Aufklärung“ durch Werbung, Vorabendserien im Fernsehen, andere Medien mit sexualisierten Inhalten oder durch andere Kinder bis hin zu Symptomen sexuellen Missbrauchs handeln.

Für Pflegeeltern gilt es, in solchen Situationen einerseits dem Pflegekind zu vermitteln, dass sein Verhalten nicht erwünscht ist, und andererseits weiterhin mit dem Kind wertschätzend umzugehen.

Bei der Arbeitstagung wird der Frage nachgegangen, wie dem Kind Geschlechtsunterschiede und Sexualität in kindgerechter Weise nahegebracht werden können. Es sollen Wege der Zusammenarbeit mit den Fachkräften der Pflegekinderdienste gefunden werden, um die Problematik des Kindes auszuloten und gegebenenfalls eine gezielte Beratung in Anspruch zu nehmen.

---

<b>Kosten</b>	Mitglieder: ohne Teilnahmegebühren	
	Verpflegung ca.	30 €
	Keine Kinderbetreuung	

#### Anmeldung und Anmeldeschluß:

Über die Geschäftsstelle bis zum 14.10.2009

<input type="checkbox"/>	Teilnahme vormerken ?
--------------------------	-----------------------

### 3.3 „Innehalten, um Halt zu geben“

**Orientierungstage für Pflege- und Adoptivfamilien.  
Kooperationsveranstaltung mit dem Familienrat im  
Erzbischöflichen Seelsorgeamt Freiburg.**

Ref.: Prof. August Huber NN.  
Elfi Hartung

Ort: Bildungshaus St. Luzen, Hechingen

Termin: Freitag, den 20.11.2009 ab 18:00 Uhr bis  
Sonntag, den 22.11.2009 um 14:00 Uhr

Familien, die ihr Leben mit Pflege- und Adoptivkindern teilen, führen zwar meist weitgehend ein ganz „normales“ Familienleben. Aber gleichzeitig stehen sie vor vielerlei besonderen Herausforderungen, die sie mit mehr oder weniger Unterstützung von außen zu meistern haben und die zeitweise an den Nerven und Kräften aller Familienmitglieder zehren.

Wir wollen dieses Wochenende als Auszeit nutzen und innehalten, uns mit unseren eigenen Kraftquellen beschäftigen und Anregungen für ein achtsameres Miteinander nach Hause mitnehmen.

Was hat uns motiviert, diesen Weg zu gehen und was hilft uns heute, allen Widrigkeiten zu trotzen und unseren Kindern und uns ein gelungenes Leben zu ermöglichen ?

Wie können wir unseren Familienalltag so bereichern, dass unsere seelisch verletzten Kinder darin Geborgenheit und Orientierung finden ?

Während die Erwachsenen im Austausch sind, wartet auf die Kinder ein abwechslungsreiches Programm mit ihren Betreuern. Aber auch das gemeinsame Spielen und Spaß haben mit den anderen Familien wird nicht zu kurz kommen.

---

<b>Kosten</b>	Erwachsene	80 €	1 Kind	25 €
			2 Kinder	40 €
			ab 3 Kinder	50 €

#### **Anmeldung und Anmeldeschluß:**

Über die Geschäftsstelle bis zum **23.10.2009**

Teilnahme vormerken ?	
-----------------------	--

## **4 Fachtag 2009 für Pflege- und Adoptivkinder. Thema: „Ich brauche ein Zuhause“**

**Kooperationsveranstaltung mit dem Ministerium für Arbeit und Soziales, dem KVJS, PFAD und KiAP**

Ort: Stuttgart

Termin: Mittwoch, den **11.03.2009** von 10:00 - 16:30 Uhr

Pflege- und Adoptivkinder tragen oft schwer an ihrem Lebensschicksal.

Auf unserem Fachtag sollen sie mit all ihren grundlegenden Bedürfnissen im Mittelpunkt stehen.

Wir wollen versuchen, eine gute Lebensperspektive für sie zu finden. Sie sollen spüren, dass ihre Familie ihr wichtiger Lebensmittelpunkt ist - ihr Zuhause. Mit Hilfe ihrer Familie können sie den manchmal schwierigen Alltag meistern.

Am Vormittag werden Referenten dazu Stellung beziehen, anschließend soll es Gelegenheit zu Rückfragen geben.

Am Nachmittag werden verschiedene Workshops zu unterschiedlichen Themenschwerpunkten angeboten. Mit einer Podiumsdiskussion soll der Fachtag schließen.

**Weitere Informationen im Internet unter:  
[www.ich-brauche-ein-zuhause.de](http://www.ich-brauche-ein-zuhause.de)**

---

**Kosten** Kleiner Unkostenbeitrag für das Essen  
Kinderbetreuung ist vorgesehen

**Anmeldung und Anmeldeschluß:**

Über die *Geschäftsstelle* bis zum **02.02.2009**

<input type="checkbox"/>	Teilnahme vormerken ?
--------------------------	-----------------------

## 5 Praxisseminar der Hochschule Esslingen und der Pflegeelternschule Baden-Württemberg e.V.

- Leitung: Prof. August Huber, Dozent a.D. für Sozialpädagogik der Hochschule Esslingen.
- Ort: Hochschule Esslingen, Fakultät Sozialwesen Esslingen, Flandernstr. 101, 2. Obergeschoß
- Termine: Beginn ab Oktober 2008, 14-tägig mittwochs von 15:45 - 17:15 Uhr.
- Thema: Entscheidungen um das Kindeswohl in der Jugendhilfe.
- Teilnehmerkreis: Studierende aller Semester, Ehemalige der HS, Praktikantinnen , Praktikanten, Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Jugendämter, Pflege- und Adoptiveltern.

In den beiden Semestern 2009 bietet die Pflegeelternschule in Verbindung mit der Hochschule Esslingen, Fakultät Sozialwesen, wieder Fallseminare für aktuelle Praxisfragen an. Wir wollen damit einen Beitrag zur Lösung schwieriger Probleme im Pflegekinderbereich leisten. Es sollen die bestmöglichen Lösungswege gesucht werden.

Alle Fälle werden anonym behandelt !

Die Anwesenden können aus ihrem Blickwinkel und Erfahrungsbereich Fragen und Anregungen dazu einbringen. Wer einen Fall vorstellen möchte, wird gebeten, sich spätestens **eine Woche zuvor an die Geschäftsstelle der Pflegeelternschule** zu wenden oder bei Prof. August Huber unter 0711 - 284 55 56 anzurufen.

Teilnahme auch für Pflegeeltern bei Anmeldung bis 2-3 Tage vor der Veranstaltung unter der Privatnummer von Herrn Huber 07123 - 216 78.

**Kosten: keine.**

Teilnahme vormerken ?	
-----------------------	--

## 6 Seminarangebote an Jugendämter

### Medizinisch - psychologische Themen von Dr. med. Henrike Härter

1. „Entwicklungsrisiken aus medizinischer, entwicklungs- neurologischer und psychosozialer Sicht“
2. „Fetales Alkoholsyndrom“
3. „Frühe seelische Verletzungen - Bindungstraumatisierungen“
4. „Unruhe und Aufmerksamkeitsstörung“
5. „Warum macht er das schon wieder?“
6. „Wenn Schule nicht wäre....“
7. „Erkrankungen der Eltern- Störungen ihrer Kinder“

### Rechtliche Themen von Paula Zwernemann

1. „Pflegekinder und das Sorgerecht“
2. „Der Hilfeplanprozess vor dem Hintergrund des kindlichen Zeitbegriffs“

### Pädagogische Themen von Prof. August Huber

1. „Über die Alltagsregel in die Liebe wachsen - Pflegekinder müssen anders lernen.“
2. „Pflegekinder rasten aus - Pflegeeltern auch !?“
3. „Pflegekinderpädagogik in den verschiedenen Altersstufen.“
4. „Hilfe - mein Kind hat Pubertät !“
5. „Borderline-Erkrankungen bei den Herkunftseltern - Folgen für die Kinder - Pädagogische Herausforderung in den Pflegefamilien.“
6. „Erziehungsalltag im Widerstreit zwischen altersbezogenen Anforderungen und frühkindlichen Nachholbedürfnissen.“
7. „Der mühsame Entwicklungsweg alkoholgeschädigter Kinder.“
8. „Unser hyperaktives Pflegekind und seine traumatischen Erfahrungen. Pädagogische Wege in den Ausgleich.“
9. „Umgangsrecht - Umgangsgestaltung als pädagogische Aufgabe. Was hilft dem Kind? Wer trägt die Verantwortung?“

10. „Für wen ist Umgang gut ?“
11. „Soziales Netzwerk von und für Pflegefamilien.“
12. „Wenn Kinder erst im Schulalter Heimat in der Pflegefamilie finden sollen.“
13. „Auch Jugendliche können in der Pflegefamilie noch einmal neu beginnen“
14. „Erlebnispädagogik als Zugang zu Gemeinschaft und Lebensfreude“
15. „Risiken der gemeinsamen Geschwistervermittlung - Suche nach Lösungswegen“
16. „Pflichten und Rechte der Pflegeeltern, abgeleitet aus elterlicher Verantwortung gegenüber den Kindern“
17. „Kraft schöpfen, wenn die Erziehung zum Ernstfall wird.“
18. „Wegsuche bis ins Erwachsenenalter.“
19. „Helfende Rituale über Jahr und Tag - Höhepunkte im Wochen- und Jahresablauf“
20. „Pflegefamilie auf Zeit. Probleme der Rückführung.“
21. „Sexuell missbrauchte Kinder in der Obhut der Pflegefamilie“
22. „Kinder brauchen Eltern für ihr ganzes Leben - Gelungene und mißlungene Pflegeverhältnisse“
23. „Bindungslose Kinder“
24. „Umgang kennt viele Wege - Zwei Familien machen etwas Schönes miteinander“
25. „Schule: Traum und Alptraum für Pflegekinder / Adoptivkinder, Familien und Lehrer.“

## Modulprogramm A von Prof. August Huber

1. „Liebessehnsucht und aggressive Abwehr.“
2. „Halt geben durch Führung im Alltag“
3. „Das Leben wagen lernen“
4. „Wie viel Herkunftsfamilie braucht das Pflegekind“
5. „Kraftquelle für eine gute Pädagogik“

## Modulprogramm B von Prof. August Huber

1. „Liebessehnsucht und aggressive Abwehr.“
2. „Halt geben durch Führung im Alltag“
3. „Das Leben wagen lernen“

## 7 Erlebnispädagogik

Die Pflegeelternschule Baden-Württemberg e.V. hat im Jahr 2002 erstmals begonnen, erlebnispädagogische Angebote in ihr Programm aufzunehmen.

Kindern mit einer sehr problematischen Biographie fällt es leichter, über Körpererfahrung als über vorgegebene Regeln Zugang zu finden zur eigenen Zufriedenheit wie auch zu sozialen Kontakten.

Pflegeeltern machen die Erfahrung, daß diese Kinder in der Auseinandersetzung mit den Elementen der Natur und im Ausprobieren der körperlichen Grenzen zu Erlebnissituationen der Freude kommen und dabei, nach langen Durstphasen der Unzufriedenheit, so etwas wie Lust am Leben zum Ausdruck bringen.

Erlebnispädagogik kann über eine reine Freizeitbeschäftigung hinaus zu einem bedeutsamen Weg ins Leben für diese Kinder werden. In der Erfahrung körperlicher Anstrengung und Entspannung innerhalb eines abenteuerlichen Erlebnisses kann der Mut, das Leben zu wagen, in positiver Weise gestärkt werden.

Solche Erlebnisse sind für die Pflegekinder als Höhepunkte im Leben des Regelalltags fast lebensnotwendig. Hierzu wollen wir den Pflegefamilien Anregung und Unterstützung geben.

**Zusätzlich zur Segelfreizeit ( siehe Seite 22 ) sind weitere erlebnispädagogische Aktionen noch in der Planung und waren bis Redaktionsschluß für das Programm nicht mehr zu klären. Wir werden Neuigkeiten rechtzeitig per Mail versenden. Bitte rufen Sie auch im Büro an, um die Angebote und die Termine zu erfragen. Auf unserer Internetseite können Sie diese Angebote dann auch finden.**

## 7.1 Segelfreizeit am Bodensee

**Leitung: Verein für sozialpädagogisches Segeln Radolfzell**

**Ort:** Konstanz - Dingelsdorf, Zeltstadt am  
Campingplatz

**Termin:** Samstag, den 13.06.2009 von 10.00 Uhr bis  
Sonntag, den 14.06.2009 um ca. 17.00 Uhr

**Teilnehmer:** Kinder ab 8 Jahre, Jugendliche und Erwachsene  
Mindestteilnehmerzahl 12 Personen

Es werden 2 abenteuerliche Tage auf Booten im Wasser und rustikales Lagerleben in einer Zeltstadt stattfinden.

Die Verpflegung muss mitgebracht werden und auch ein Schlafsack zum Übernachten - die Zelte haben Holzböden.

Gasbrenner zum Kochen werden gestellt, ebenso alles Nötige an Schwimmwesten, Ölzeug etc. zum Segeln.

Es wird ein Gemeinschaftserlebnis zu Wasser und zu Lande. Ob allein als Jugendlicher oder Kinder mit Eltern - alle sind herzlich willkommen.

Umfangreiche Informationen gibt es im Internet unter :  
[www.vss-ev.de](http://www.vss-ev.de)

**BITTE SEHR BALD DIE ENTSCHEIDUNG ZUR TEILNAHME  
TREFFEN !!!**

---

<b>Kosten</b>	Pro Person	80 €
	Bei höherer Teilnehmerzahl gibt es eventuell 10 € Rabatt	

**Anmeldung und Anmeldeschluß:**

Über die Geschäftsstelle bis zum **01.02.2009 !!!**

## 8 Wandertagsinitiative



Die Wandertagsinitiative der Pflegeelternschule Baden-Württemberg e.V. wird getragen von Pflegeeltern, die sich von April bis Dezember einmal im Monat an Sonn- oder Feiertagen zur gemeinsamen Wanderung treffen.

Zweimal jährlich erstellt die Wandertagsinitiative ein Programm.

Die Wandervorschläge kommen von uns, den teilnehmenden Pflegefamilien, deshalb sind wir im ganzen Ländle unterwegs. Sie berücksichtigen in der Planung, daß auch kleine Kinder daran teilnehmen können und genügend Zeit zur Verfügung steht für Spaß und Geselligkeit, z.B. an einem Lagerfeuer.

Meistens treffen wir uns um 10 Uhr.

Die Wanderungen sind so ausgewählt, daß wir zwischen 16 und 17 Uhr die Heimfahrt antreten können.

Die reine Gehzeit bei gemütlichem Tempo beträgt drei bis vier Stunden.

Das aktuelle Wanderprogramm kann über die Geschäftsstelle bezogen werden, die auch die Ansprechpartner für weitere Informationen nennt.

## 9 Jahresfest 2009

Jahresfest der Pflegeelternschule Baden-Württemberg e.V.  
am 27.09.2009

An diesem Tag findet unser jährliches Fest der Pflegeelternschule statt. Es soll ein schöner Wandertag werden mit Grillen, Spielen und einem regen Gedankenaustausch untereinander.

Anmeldung : bis 20.09.09, möglichst aber schon vor den Sommerferien.

## 10 Referentinnen und Referenten

Arendt, Rüdiger	Dipl. Sozialpädagoge Kommunalverband für Jugend und Soziales ( KVJS )	Stuttgart
Bauer, Ulrike	Diplompsychologin, Psychologische Psychotherapeutin	Heidelberg
Elfi Hartung	Sozialpädagogin	Kirchzarten
Huber, August	Prof. a.D., Dipl. Sozialpädagoge Hochschule für Sozialwesen Esslingen	Metzingen
Härter, Henrike	Dr. med., Kinder- und Jugendärztin	Stuttgart
Hopp, Henrike	Sozialpädagogin	Ratingen
Brigitte Neis	Pädagogin, Pflege- u. Herkunftsfamilienberaterin	St.Wendel
Schulz-Aisenbrey, Heidi	Pädagogin	Edingen
Wittig, Antje	verantwortlich für die Kinderbetreuung	Dettingen
Zwernemann, Paula	Dipl. Sozialarbeiterin (FH) Sachgebietsleiterin a.D. des Pflege- und Adoptionsdienstes Waldshut.	Oberalpfen

# 11 Allgemeines und Wissenswertes

Wenn Sie sich zu einer Veranstaltung anmelden wollen oder weitere Fragen haben, wenn Sie Mitglied werden möchten, schreiben Sie uns bitte an folgende Adresse, oder rufen Sie uns an (wenn die Geschäftsstelle nicht besetzt ist, meldet sich ein Anrufbeantworter):

Pflegeelternschule Baden-Württemberg e.V.

Böblinger Straße 156

70199 Stuttgart

Tel.: 0711 - 6 64 57 93

Fax: 0711 - 2 84 55 57

Prof. A. Huber Tel.: 0711 - 2 84 55 56

eMail: [info@pflegeelternschule-bawue.de](mailto:info@pflegeelternschule-bawue.de)

Weitere Informationen erhalten Sie auch auf unserer Internetseite unter [www.pflegeelternschule-bawue.de](http://www.pflegeelternschule-bawue.de)

Teilnahmegebühren für die Seminare bitte überweisen **unter Angabe des Veranstaltungsdatums und ggf. der Mitgliedsnummer** an:

**Neu** ⇒ ⇒ ⇒ **PSD-Bank** ⇐ ⇐ ⇐ **Neu**  
⇒ Bankleitzahl: 600 909 00 ⇔ Konto -Nr.: 5725 280 600 ⇐

Möchten Sie der Pflegeelternschule eine Spende zukommen lassen, so nutzen Sie bitte das oben genannte Konto. Sie ist gemäß **Steuer-Nr. 99059 / 23939 vom 07.08.2003** des Finanzamtes Stuttgart spendenberechtigt; die Aufwendungen sind steuerlich als Sonderausgaben abzugsfähig. Ab einem Spendenbetrag von 20,00 € erhalten Sie eine Spendenbescheinigung.

**Die Pflegeelternschule wird vom Sozialministerium  
Baden-Württemberg gefördert.**

**Bitte beachten:**

**Damit die Seminare stattfinden können und nicht abgesagt werden müssen:**

**!! bitte rechtzeitig anmelden !!**

◆ **Anmeldung:**

Zur Anmeldung für eine Veranstaltung aus diesem Programmheft können Sie die Rückseite des Anschreibens der Pflegeelternschule verwenden und das Gewünschte ankreuzen. Sie können sich auch formlos anmelden.

Bitte vergessen Sie nicht, die **Namen** und das **Alter der Kinder** anzugeben, wenn diese an der Veranstaltung oder der Kinderbetreuung teilnehmen.

**Wichtig:** Bei Zahlungsanweisungen bitte **Namen**, bei Mitgliedern die **Mitgliedsnummer**, **Datum**, und **Art der Veranstaltung** angeben, damit die Zahlungseingänge exakt zugeordnet werden können.

◆ **Nichtteilnahme an angemeldeten Veranstaltungen:**

Seminare:

Mit der Teilnahmebestätigung an dem Seminar wird die Teilnahme verbindlich. Sie erhalten dann eine Wegbeschreibung mit der genauen Angabe des Veranstaltungsortes.

Erfolgt dennoch eine Absage an der Teilnahme, müssen ggf. folgende Unkosten in Rechnung gestellt werden:

Bei Tagesseminaren ist eine Absage bis **5 Tage** vor dem Seminar kostenfrei, danach sind 10,00 € Kostenbeteiligung zu zahlen.

**Zuschüsse:**

**Bitte wenden Sie sich hinsichtlich der Gewährung von Zuschüssen vor dem Seminarbeginn an Ihr Jugendamt.**





# Pflegeelternschule Baden-Württemberg e.V.

Böblinger Straße 156

70199 Stuttgart

Tel.: 0711 / 6 64 57 93

Fax: 0711 / 2 84 55 57

eMail: [info@pflegeelternschule-bawue.de](mailto:info@pflegeelternschule-bawue.de)



Meine / Unsere Mitgliedsnummer: \_\_\_\_\_